

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 79 (1992)
Heft: 11: Finden und Erfinden = Trouver et inventer = Finding and inventing

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Galerien

Aubonne, La Galerie de l'Amiral Duquesne
Petra Weiss
bis 20.12.

Basel, Galerie Beyeler
Georg Baselitz
bis 31.12.

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Lenz Klotz
bis 5.12.

Burgdorf, Kunstraum
Mariann Grunder:
Neue Arbeiten, Skulpturen
bis 19.12. und
7.1.–16.1.1993

Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin
Stéphane Brunner: Bilder
bis 19.12.

Genève,
Galerie Anton Meier
Franz Eggenschwiler
bis 16.1.1993

Lausanne,
Galerie Alice Pauli
Paul Viaccoz. Peintures et
œuvres sur papier
bis 16.1.1993

La Neuveville,
Galerie Noëlla
Art au pluriel No 2
(Artistes de la galerie)
bis Januar 1993

Zofingen, Galerie Letzi
Wolfgang Weber:
Skulpturen
Brigitte Engeler: Bilder
bis 6.12.
Mathias Linder: Bilder
11.12.–9.1.1993

Zürich,
Galerie Silvio R. Baviera
Claude Sandoz
bis 23.12.

Zürich,
Galerie Roswitha Haftmann
Bruno Gasser. Bilder
bis 31.12.

Zürich, Galerie Peter Noser
(in den Räumen der Business Services AG, Stampfenbachstr. 48)
Eine Schweizer Privatsammlung
bis 12.12.

Zürich, Galerie Proarta
Antoni Clave
bis 30.11.

Nachruf

Im Gedenken an Hans Voser
Am 29. September 1992 ist nach einem erfüllten Leben Hans Voser, Architekt BSA/SIA in St.Gallen, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Hans Voser ist in Effretikon aufgewachsen. Nach seinem Studium am Technikum Winterthur und einigen Jahren Praxis im St.Galler Architekturbüro Hänni und Sohn gründeten er und Heinrich Danzeisen 1950 in St.Gallen das Architekturbüro Danzeisen + Voser.

Es entstand ein Team, das geprägt war von gegenseitiger Achtung und einer klaren, hochstehenden Berufsethik. Zusammen planten und bauten sie einige wegweisende Bauten, die weit über die Ostschweiz hinaus Beachtung und Anerkennung fanden.

Hans Voser war ein funktionell und ästhetisch denkender Gestalter. Er erkannte die Bedürfnisse und verstand es vortrefflich, diese städtebaulich sowie architektonisch umzusetzen. Dabei hatte er ein feines Gefühl für den heiklen Grenzbereich zwischen moderner und modischer Architektur. Nicht zuletzt auch aufgrund seiner menschlichen Persönlichkeit war er als kompetenter Berater von seinen Auftraggebern sehr geschätzt.

In der vielseitigen Berufstätigkeit von Hans Voser nahm der Wohnungsbau einen bedeutenden Platz ein. Die Siedlung «Biserhof»

galt als Pionierleistung für das verdichtete Bauen, sie geniesst noch heute unter den Fachleuten grosse Anerkennung. Die 1955–1957 erstellte terrassierte Teppichsiedlung an einem Südwesthang über St.Georgen fand später die Fortsetzung in der Wohnüberbauung Kammelenberg. In der Zeit, wo das Eigenheim eine sozial so wichtige Stellung einnahm, waren Aufträge auch für Einfamilienhäuser Herausforderungen, denen sich Hans Voser sehr gerne stellte. Er war stolz darauf, dass aus diesen vorerst beruflichen Verpflichtungen viele bleibende Freundschaften entstanden.

Neben dem Wohnungsbau zeugen aber auch viele öffentliche Bauten wie Schulhäuser, Kirchen, Spitäler, Warenhäuser, Büro- und Geschäftshäuser von der Vielseitigkeit des Verstorbenen.

Mit Engagement und Interesse verfolgte Hans Voser die Kunstszene und die Entwicklung lokaler Maler und Bildhauer. Kaum ein öffentlicher Bau aus seiner Hand, an dem nicht ein Künstler beteiligt war. Die Neujahrskarten der Firma liess er von Anbeginn durch einen Künstler gestalten, was in all den Jahren eine interessante Sammlung er gab.

Von seiner grossen beruflichen Erfahrung durften verschiedene Institutionen profitieren. Er engagierte sich im Bund Schweizer Architekten (BSA), war Prüfungsexperte am Technikum Winterthur und für das Schweizerische Register der Architekten (REG) sowie Mitglied verschiedener Baukommissionen. Bei zahlreichen Architekturwettbewerben war er als objektiver und sicherer Juror gefragt.

Seinen Mitarbeitern war er in all den Jahren ein guter, kameradschaftlicher Vorgesetzter.

Im Hinblick auf den wohlverdienten Ruhestand wurde die Übergabe des Ar-

chitekturbüros bereits 1980 geregelt. Hans Voser durfte es erleben, dass sein Werk in seinem Sinn und Geist weiterbesteht. Leider war es ihm nicht vergönnt, nach seinem Rücktritt aus dem Berufsleben einen schönen Lebensabend zu geniessen.

Hans Voser wird uns in bester Erinnerung bleiben, im Namen seiner früheren Partner und Mitarbeiter,

Heiner Forrer

DIANE-Öko-Bau, eines von sieben lancierten DIANE-Projekten, hat zum Ziel, einen neuen Baustandard mit niedrigem Energiebedarf und ökologischer Bauweise einzuführen. DIANE-Öko-Bau läuft mit einem Budgetrahmen von 5 Mio. Franken bis Ende 1996. Projektleiter ist Walter Moser, weitere Mitglieder des Projektleitungsteams sind Heini Glauser, Werner Hässig, Niklaus Hodel und Christophe Mercier.

Kurse

Winterthurer Farbkurse

Die Kursdaten für 1993 sind bestimmt:

Kurs 1/93:

15./16. & 22./23. Jan. 1993

Kurs 2/93:

5./6. & 12./13. Feb. 1993

Kurs 3/93:

5./6. & 12./13. März 1993

4 Kurstage kosten

860 Franken inkl. Begleittext «Farbe als Gestaltungselement der Architektur» und das NCS-Farbmateriale für 20 Übungen. Kursprogramme können über verschiedene Fachorganisationen oder direkt bezogen werden: Winterthurer Farbkurse, Prof. Werner Spillmann, c/o Technikum Winterthur, Abt. für Architektur, 8401 Winterthur.

Was ist unter einem Niedrigenergiehaus in Ökobauweise zu verstehen?

Besonders wichtig ist die gesamtheitliche Betrachtungsweise und Optimierung der dargestellten Kriterien: der Mensch und seine Umwelt sollen durch das Erstellen, Nutzen und Entsorgen eines Gebäudes insgesamt möglichst wenig belastet werden. Das Interesse von DIANE-Öko-Bau gilt hauptsächlich Projekten von Mehrfamilienhäusern. Ebenfalls bearbeitet werden sollen Reiheneinfamilienhäuser, Schulbauten und kleinere bis mittlere Bürogebäude. Angestrebte werden nicht High-Tech-Häuser, sondern Gebäude in einer ökonomischen Bauweise, ausgerüstet mit einfacher und überschaubarer Technik.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Rahmen von DIANE-Öko-Bau liegt in der Begleitung von Musterprojekten von der Konzept- über die Bau- bis zur Nutzungsphase. Dazu werden Bauherren, Planer und Architekten gesucht, die in der Konzept- oder Projektphase eines Niedrigenergiehauses in Ökobauweise stehen.

Die interessierten Fachleute werden zu vier regionalen Erfahrungsgruppen zusammengefasst, in denen konkrete Probleme aus aktuellen Projektierungsarbeiten bearbeitet werden. Findet die Gruppe keine Lösungen, so werden Untersuchungen an Grup-

Öko-Bau

Niedrigenergiehäuser in Ökobauweise – der neue Baustandard?

Das Programm DIANE (Durchbruch innovativer Anwendungen neuer Energietechniken) des Bundesamtes für Energiewirtschaft wurde im März 1992 offiziell gestartet. Mit einem Budgetrahmen von 50 Mio. Franken soll über fünf Jahre Techniken, die ein grosses Energiesparpotential versprechen, «auf die Sprünge geholfen» werden. Bei DIANE steht die Umsetzung vorhandenen Wissens im Vordergrund.